

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09302042
<b>Kreis</b>	Mittelsachsen
<b>Gemeinde</b>	Niederwiesa
<b>Anschrift</b>	Schloßallee 3; 4
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Lichtenwalde * 463/2; 463/3; 463/5
<b>Bauwerksname</b>	Schloss, Vorwerk, Schlossgarten und Park Lichtenwalde (Sachgesamtheit); Küchengarten mit Orangerie und Kellerhaus

### Kurzcharakteristik

**Einzeldenkmale** der o. g. Sachgesamtheit: Küchengarten, Orangerie mit anschließendem Wohnteil (Nr. 3, 4), Kellerhaus (Nr. 2), Einfriedung mit Toren sowie Wasserreservoir zur Wasserversorgung der Wasserspiele des Schlossgartens (siehe auch Sachgesamtheitsliste - Obj. 09240597); baugeschichtlich, gartengeschichtlich und technikgeschichtlich bedeutsame Anlagenteile der Schlossanlage von Lichtenwalde

### Denkmaltext

Bereits ab 1620 ist hier der Küchengarten des Schlosses Lichtenwalde nachweisbar. In der Literatur wird er als artenreicher Blumen-, Obst- und Gemüsegarten mit von Buchsbaumhecken eingefassten Rabatten, zahlreichen Gewächshäusern und Kübelpflanzen beschrieben. Bis mindestens in die 1970er Jahre hinein wurde das Areal als Gärtnerei genutzt. Von diesem Nutzgarten ist heute noch der Grundriss mit der den Gartenraum umschließenden Einfriedungsmauer einschließlich ihrer Zugänge sowie die Orangerie, das Kellerhaus und das Wasserreservoir erhalten geblieben. Besondere Relevanz haben darüber hinaus die Wege- und Blickbeziehungen zu den angrenzenden Gartenkompartimenten sowie in das Zschopautal. Die Erbauung der Orangerie wird Anfang des 19. Jahrhunderts eingeordnet und wurde vermutlich von Graf Friedrich II. August Vitzthum von Eckstädt in Auftrag gegeben. Hier wurden zum einen in der kalten Jahreszeit die schützbedürftigen Kübelpflanzen untergebracht. Zum anderen diente der Westbereich des Gebäudes als Arbeits- und möglicherweise Wohnbereich für den Gärtner. Das 32 m lange und 10,6 m breite Gebäude besteht aus zwei Teilen, dem östlichen ursprünglich heizbarem Kalthaus (Orangerie) und dem westlichen Wohnflügel, der 1956 unter Verkürzung des Gewächshausteils erweitert wurde. Abgeschlossen wird das Gebäude durch ein Walmdach. Die Umfassungswände des Gebäudes bestehen aus Bruchstein und sind verputzt, die Ecken mit gequadrerten Lisenen versehen. An der Südseite des Orangerieteils befindet sich eine ganzflächige Glasfensterwand, die eine Belichtung der darin überwinterten Pflanzen ermöglicht. Die Ostfassade bestimmt ein großes, rundbogiges, natursteingerahmtes Portal. Die Westfassade ist mit flachen korinthischen Pilastern, die jeweils zwei übereinanderliegende gekoppelte Fenster rahmen, reich gegliedert. Bei dem sogenannte Kellerhaus handelt es sich um einen verputzten Bruchsteinbau mit Natursteinfenstergewänden. Den Abschluss bildet ein steiles Walmdach. Das Kellerhaus entstand vermutlich zeitgleich mit dem Schlossgarten um 1730 und diente als Wohnhaus des Gärtners. Noch heute befindet sich unter ihm der "Gemüse Keller der alten Burg", ein zur Vorratshaltung angelegter Tiefkeller, in dem das angebaute Obst und Gemüse gelagert wurde. Seit 1767 findet sich im sog. "Lutherplan" das Wasserreservoir. Das darin gespeicherte Wasser diente zur Speisung der Wasserspiele im Schlossgarten und darüber hinaus auch als Gießwasser für die Pflanzen im Küchengarten. Bei dem ehemaligen Küchengarten mit Orangerie, Kellerhaus, Einfriedung sowie Wasserreservoir handelt es sich um baugeschichtlich, gartengeschichtlich und technikgeschichtlich bedeutsame Anlagenteile der Schlossanlage von Lichtenwalde.

LfD/2019

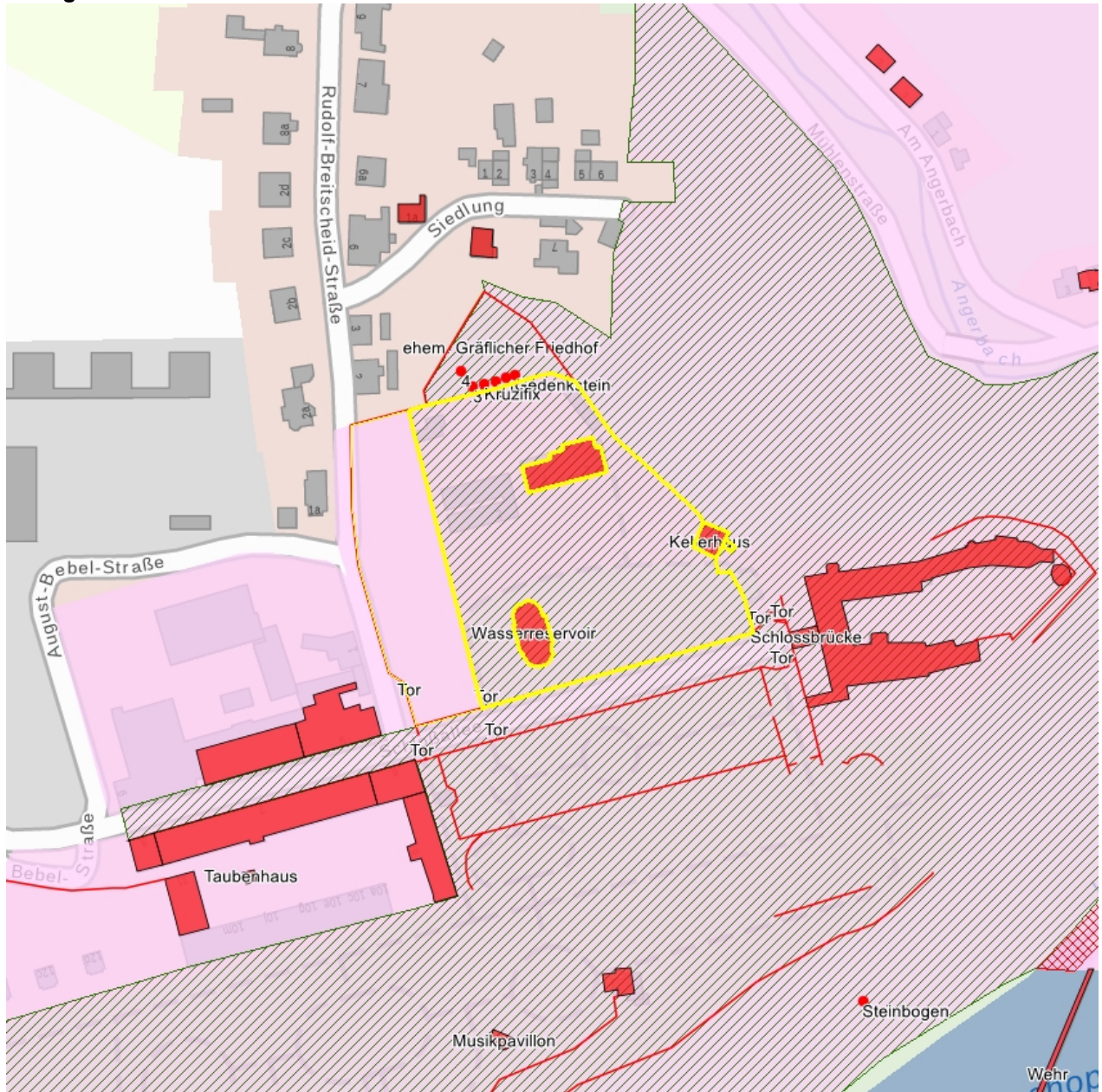
<b>Datierung</b>	vor 1620 (Küchengarten); 1. Drittel 19. Jh. (Orangerie)
<b>Ausweisungsstelle</b>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09302042 B**  
2018  
Peker, Franziska  
Orangerie mit anschließendem Wohnteil, Ansicht von Süden

### Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

